

**Auf den nächsten Seiten finden Sie Druckermarken,  
die auf die**

**Offenbarung des Johannes in Druckermarken**

**verweisen**

## Szenen aus der Offenbarung des Johannes in Druckermarken:

Jacob Adriaenszoon,  
Cornelis Claeszoon  
    und Gillis Pieterszoon  
Ulderick Balck  
Mathys Bastiaenszoon,  
Thomas Willemszoon  
    und Hendrick Laurenszoon  
Albert Bouwmeester  
Willem Janszoon van Campen  
Jan Canin d.Ä.,  
    Isaac Janszoon Canin,  
    Abraham Janszoon Canin,  
    Neelken de Swerte,  
    Hieronymus Canin,  
    Jan Janszoon Canin de Jonge  
    und Hans van der Hellen  
Willem Christiaenszoon van der Boxe  
    und Anna Gerritsd(ochte)r  
Jan Evertszoon Cloppenburg d.Ä.,  
    Evert Cloppenburgh  
    und seine Witwe  
Andries Henricxszoon Cloucq

Hendrik van Esch  
Etienne Gamonet  
Gershom ben Salomo Ha-Kohen  
Pieter van Goetthem  
    und Jan Geertssen  
Geleyn Janszoon  
    und Henrick Smidt  
Jan Janszoon  
    und Adriaen Rooman d.Ä.  
Jan Jacobszoon Paedts  
Richard Schilders  
Michael Schmuck  
Unbekannter Drucker in den Niederlanden (1575)  
Unbekannter Drucker in den Niederlanden (1565 und 1578)  
Andries Verschout  
Willem Verwilt  
    und Carel Silvius  
Joris Joriszoon Waters  
    und Isaac Abrahamszoon Canin  
Thomas Wolff  
Nicolaus Wolrab

# Die Offenbarung des Johannes

Die Offenbarung des Johannes ist das letzte und das einzige durchgehend prophetische Buch des Neuen Testaments. Das Buch richtet sich in Briefform an sieben verfolgte christliche Gemeinden in Kleinasien (Ephesus, Smyrna, Thyatira, Laodizea, Pergamon, Sardes und Philadelphia). Es will den göttlichen Heilsplan enthüllen und damit die Gemeindemitglieder ermutigen, den römischen Kaiserkult abzulehnen und auf die Wiederkunft Christi als Richter zu hoffen. Dabei greift der Autor auf die alttestamentliche Prophetie und ihre Bildersprache sowie die der frühjüdischen Apokalyptik zurück.

Verfasser des Buchs ist Johannes, der sich zu einer Gruppe von Propheten zählt; er spricht von seinen »Brüdern, den Propheten«. Im Text selbst beschreibt dieser Prophet, daß er auf der Insel Patmos vor Ephesus in Verbannung lebte. In der frühen Kirche wurde davon ausgegangen, daß dieser Johannes mit dem Evangelisten bzw. dem Autor des Johannesevangeliums identisch ist. Der Verfasser der Offenbarung nimmt keine apostolische Autorität für sich in Anspruch.

Die Offenbarung des Johannes ist vermutlich im 1. Jahrhundert entstanden. Hierzu paßt, daß Johannes in dieser Zeit auf Patmos lebte. Diese Trost- und Hoffnungsschrift wird seit dem Mittelalter in 22 Kapitel unterteilt.

In prophetischer Sprache berichtet die Offenbarung vom katastrophalen »Ende der Geschichte« und vom Kommen und Sein des »Reichs Gottes«.

Prophetische Bildfolgen verdeutlichen einen Ablauf von Gottes Handeln. Das Wort Gottes überwältigt seine Feinde. Beschrieben wird eine neue Welt ohne Tod,



## Die Offenbarung des Johannes

Krankheit oder Leid – ein paradiesischer Zustand. In Kapitel 21 kommt das Neue Jerusalem als Bild der erneuerten Schöpfung und des Friedens zwischen Gott und den Menschen vom Himmel auf die Erde.

Die ersten Christen verstanden die Kreuzigung Jesu Christi als stellvertretende Übernahme dieses Endgerichts, seine Auferweckung als rettende Vorwegnahme der endzeitlichen Wende der Weltgeschichte. Diese beiden Grunddaten wurden die zentralen Heilsereignisse im urchristlichen Glaubenskenntnis.

Die Offenbarung des Johannes ist ein apokalyptisches, ein »enthüllendes« Buch im Neuen Testament. Sie wird daher im Christentum meist auch als »Apokalypse« bezeichnet. Sie knüpft an die älteren Motive des Danielbuchs an: Der Seher erfährt in seinen Visionen durch Engel die Zukunft der Erde bis zum Weltende. Damit bewahrt das Urchristentum die Zukunftsdimension des Judentums: Das endgültige Heil durch den Heiland und ihren Messias Jesus Christus und das messianische Reich.

Das Buch enthält an seinem Ende eine prophetische Unheilsankündigung für diejenigen, welcher den Wortlaut des Buchs in irgendeiner Weise ändert. Da muß der Verfasser gewußt haben, daß die Berichte der Augenzeugen Christi nicht immer wahrheitsgetreu wiedergegeben wurden und manche Ausschmückung erhalten hatten.

Die Offenbarung des Johannes ist eine zusammenhängende allegorische Komposition, die sich der zeitgenössisch etablierten (aber nicht notwendigerweise biblischen) kulturellen Symbolwerte von Tieren, Farben und Zahlen bedient.

## Die Offenbarung des Johannes

Ab Kapitel 5 der Offenbarung des Johannes wird über das »Buch mit den sieben Siegeln« berichtet. Dabei wird in einer sehr bildreichen Sprache geschildert, wie nacheinander die sieben Siegel an einer »innen und außen beschriebenen« Buchrolle durch Jesus Christus (in der Form des Lamm Gottes) geöffnet werden, wodurch der Beginn der Offenbarung und des Gerichts ausgelöst wird.

Im 6. Kapitel wird beschrieben, wer die sieben Siegel öffnet und welche Folgen daraus entstehen. Das erste Siegel wird von dem Lamm mit »sieben Hörnern und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande« geöffnet und vier Pferde treten heraus: ein weißes Pferd mit einem Reiter mit einem Bogen, ein rotes Pferd mit einem Reiter und einem großen Schwert, ein schwarzes Pferd und einem Reiter mit einer Waage und schließlich kommt das vierte Pferd. »und der darauf saß, des Namen war Tod«. Das sind die vier apokalyptischen Reiter, die auf die Erde losgelassen werden. Das fünfte Siegel läßt unter dem Altar die Seelen der Märtyrer sichtbar werden. Diese verlangen Vergeltung für ihren Tod. Das sechste Siegel läßt die Erde beben, die Sonne färbt sich schwarz, der Mond wird wie Blut und die Sterne fallen auf die Erde. Dieses sechste Siegel wird oft bereits als Zeichen des Weltuntergangs gedeutet, aber auch als Zeichen für die Errettung der vor Gott Gerechten. Das siebte Siegel ist schließlich das definitive Ende der bisherigen Welt: »... ward eine Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde.«

Die Erde wird durch die apokalyptischen Reiter in ihren Grundfesten erschüttert und verheert von einem achten Engel mit einem goldenen Rauchfaß, das er mit Feuer vom Altar füllte und es auf die Erde schüttete. Das ist das Ende der Welt.

**Die Druckermarken mit Szenen  
aus der Offenbarung des Johannes**

## Jacob Adriaenszoon

(Arienszoon, Adriaensz) war von 1579 bis 1609 Drucker und Buchhändler in Leiden. Er war gelernter Buchbinder, der sein Geschäft »opte Hogewoert« unter dem Zeichen »Sint-Joris« (St. Georg) in der Bredestraet im Stadtbezirk St. Joris betrieb. Er war in erster Ehe verheiratet mit Tryntgen Aelbrechtsd(ochte)r, in zweiter mit Anneken Jacobsd(ochte)r, die er gleichfalls überlebte, und in dritter mit Adriaentgen Floris van Sonneveld. 1596 veröffentlichte er das damals sehr beliebte Werk »Den Sieckentroost ghemaect door Cornelis van Hille«. 1597 verlegt er »Het Nieuwe Tstament« als Übersetzung aus dem Griechischen.

Die Druckermarke wurde außerdem verwendet von Jan Canin d.Ä., Isaac Janszoon Canin, Jan Janszoon Canin d.J., Cornelis Claeszoon und von Gillis Pieterszoon. us dem Süden der Niederlande (vermutlich Brabant) stammt Cornelis Claeszoon (Clauszoon, Cornelisgen, Claesz, Claes opt Water, Cornille Nicolas, Nicolai, Claeszoon gen. van Nes, Claesz). 1578 ging er nach Amsterdam und wurde in diesem Jahr als »boeckvercooper« genannt, der für 26 Gulden 12 Stuiver Papier kauft. Ursprünglich war er wohl gelernter Buchbinder und von 1582 bis 1609 zusätzlich als Verleger und Buchhändler in Amsterdam tätig, ab 1609 außerdem Buchdrucker. Sein erstes Verlagswerk gab er 1581 (»De Psalmen Davids«) heraus, das er in Delft bei Aelbert Hendricxszoon drucken ließ. 1582 verlegte er eine Ausgabe »van het Placcaet van de Inquisitie«, herausgegeben vom Bischof von Lüttich; er gab Streitschriften, Einblattdrucke, Almanache und Prognostiken (z.B. 1584 »De groote Pronosticatie ofte Practica«) heraus. 1607 verteidigte er seine Drucke von Almanachen und Prognostiken mit dem Hinweis, »et is ons te doen propter sanctum denarium, om den ronden Godt. De werelt wil doch bedrogen zijn, so wel doe ick het dan als een ander«. In den Jahren 1593–1595 besaß er außerdem eine Buchhandlung in Hoorn. Er gilt als der größte Buchhändler und



## Jacob Adriaenszoon

Verleger in der (niederländischen) Vereinigten Republik aus dem letzten Quartal des 16. Jahrhunderts. Mit Jan Canin, Aelbert Heyndricxszoon (Delft) und Pieter Verhagen (Dordrecht), Jan Jacobszoon Paedts (Leiden), Gillis Rooman d.Ä. (Haarlem) und anderen Verlegern gab er mehrmals gemeinsam Bücher heraus, u.a. die »Hollandsche Kroniek« mit Laurens Jacobszoon (Delft und Dordrecht). Den »Spiegel der Zeevaart« von Lucas Janszoon Waghenaer (1583) verlegte er mit den Plantins, die auch die Drucker waren, gemeinsam. Durch seine Zusammenarbeit mit dem Brüsseler Predikanten Petrus Plancius wurde Amsterdam der größte Verlagsort für die wissenschaftliche Kosmographie und Geographie. Sein Bruder Jacob van der Nesse war Sekretär in Overesse (bei Brüssel) und der Vermittler zwischen Claeszoon und der Brüsseler Regierung. Claeszoon war einer Herausgeber des Mercator-Atlas. 1595 gab er einen Atlas der »Mittellandsche zee« heraus; im selben Jahr druckte er die »Historie van het Grootte Rijck van China« von Gonzales de Mendoza und ein Jahr später die »Historie van de Nordersche landen« des letzten katholischen Erzbischofs von Uppsala, Olaus Magnus. 1598 veröffentlichte er ein »Enchuizer zeecaertboeck«. Seine Karten zeichneten sich durch hohe Genauigkeit und gute Qualität aus. In Amsterdam befand sich sein Geschäft »Water by die oude Brugge« und firmierte unter »Vergulden Schrifboeck«, »inden Rekenboeck« bzw. »ad symbolum Diarij«. In Hoorn befand sich seine Buchhandlung »t Noort ... in den Vergulden Bybel«. Verheiratet war er mit Catharina Garbrantsd(ochte)r. Er starb 1609. Unter seinen letzten Verlagswerken befindet sich die Luthersche »Biblia. Dat is De Gantsche heylighe Schrift ... verduytschet« in niederländischer Sprache.

In Rotterdam betrieb **Gillis Pieterszoon** in den Jahren 1599–1612 eine Buchhandlung unter dem »Rooden Enghel« in der Steygher bzw. »op de Corenmarckt«.



## Jacob Adriaenszoon

Die erste Druckermarke zeigt in einem Oval den auf seinen Hinterläufen aufrecht stehenden »Löwen von Juda«, der das Buch mit den sieben Siegeln aufgeschlagen hält. Die umlaufende Devise lautet: »SIET DE LEEVW VVT DEN GESLACHTE IVDA, DE WORTEL DAVIDS HEEFT OVERWONNEN. AP. 5«, Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, der Wurzel Davids (Offenbarung 5:5). Im Hintergrund einige Berge.

Die zweite Druckermarke zeigt dasselbe Motiv. Die Devise lautet: »SIET DE LEEVW WT DEN GHESLACHTE IVDA, DE WORTEL DAVIDS HEEFT OVERWONNEN. APOCAL. 5.« mit verkehrtherum geschnittenen »N«. Vor dem Löwen steht ein verdorrter Baum mit einigen Zweigen, hinter ihm ein Baum mit einigen Blättern.

## Ulderick Balck

Seine Officin hatte Ulderick Balck (Ulrich, Ulderich Dominici Balck, Ulrich) in Franeker in der Academiestraat gegenüber der Universität. Hier war er von 1609 bis 1647 Drucker. Von 1626 bis 1646 war er zusätzlich Drucker der Universität und der Staaten van Holland. 1634 stellt Ulderick Balck für Hendrick Laurens eine »Grammatica Ebraea« (von Sixtinus Amama) mit einem Holzschnitt auf der Titelseite und mit Holzschnitt-Initialen her.

Die Druckermarke wurde auch verwendet von Jan Evertszoon Cloppenburg d.Ä. Die Druckermarke zeigt in einem Rollwerkrahmen ein Oval, in dem eine Burg zu sehen ist. Angelehnt an die Burgmauer steht eine Leiter, auf dessen oberster Sprosse oder schon auf der Brüstung ein Mann steht. Am Tor steht ein weiterer, der gegen dieses mit einem Hammer klopft. Der Rollwerkrahmen zeigt in den vier Ecken einige Früchtegirlanden. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK STAEN AEN DIE DEVRE ENDE CLOPPE. APOCA. 3 v. 20.« Am unteren Rand des Ovals sind die Initialen des Druckers Jan Evertszoon Cloppenburg »I. E. C.« eingetragen.

Motiv und Devise, wie auch die Druckermarke mit dem aufrecht stehenden Löwen, wurden von vielen niederländischen Druckern bzw. Verlegern, und nur von diesen, verwendet.



## Mathys Bastiaenszoon

(Matthijs, Mathijs, M. Sebastiani, Mathys, Sebastianenz) war Buchdrucker, Buchbinder und Buchhändler in Rotterdam von 1609 bis zu seinem Tod 1625. Seine Wohnung befand sich in dem Haus »France Croone« im Steiger (Steygher), das er 1610 für 3.030 Gulden kaufen konnte; sein Geschäft betrieb er in »'t West-nieuwe-landt«, und er nannte es nach dem jüdisch-römischen Schriftsteller Flavius »Josephus«; hier wohnte er später auch. Verheiratet war er mit Anneken Hendricks (j.d., jonghe dochter) Sein erstes Buch war 1609 »Der Spiegel der Afgodeye«. Bastiaenszoon stellte einige humanistische und lutherische Schriften her wie zum Beispiel 1616 »Onderwijsinge een Christelijcken Prince« des Erasmus und 1612 »Erasmus vanden Vrijen-wille Teghen Lutherum«. Die Witwe betrieb den Buchhandel von 1625 bis 1648.

Die Druckermarken wurden auch verwendet von Thomas Willemszoon van Orten und Hendrick Laurenszoon.

**Thomas Willemszoon van Orten** war 1597–1617 in Dordrecht als Buchdrucker und Buchhändler tätig. Mit Isaac Janszoon Canin druckte er 1623 die »Biblia: dat is, De gantsche Heylige Schrift grondelick ende trouwelick verduytschet ...«. Sein Geschäft befand sich »Inde Wildeman«.

**Hendrick Laurenszoon** (Hendrik Louwerens, Henricus Laurentius, Laurents, Lauwerenz, Henry Laurens, Henrici Laurentii) war 1607–1648 Buchhändler und Verleger in Amsterdam »op't Water by de oude Brugghe«. 1614 druckte er von Johannes Isaac Pontanus »Disceptationes chorographicae de Rheni divortiis atq. ostiis eorumque accolis populis in quibus praeter caetera«. 1616 gab er die »Praxis medica Remberti Dodonaei Mechliniensis« heraus. 1625 veröffentlichte er »Sixtini



## Mathys Bastiaenszoon

Amama Coronis ad grammaticam Martinio-Buxtorfianam«. 1627 kam bei ihm ein Neudruck des »Veltbouw ofte Lantwinninghe« heraus. 1643 verlegte er seine Buchhandlung »in't Schrijfboeck« an den »Jan Rooms poort toorn«. 1632 druckte er »Vopisci Fortunati Plempii ... Ophthalmographia, sive Tractatio de oculi fabrica, actione, & usu praeter vulgatas hactenus philosophorum ac medicorum opinions« von Vobiscus Fortunatus Plemp. Von 1613 bis 1635 unterhielt er eine Niederlassung in Leiden.

Die Druckermarke zeigt in einem Oval den auf seinen Hinterläufen aufrecht stehenden »Löwen von Juda«, der das Buch mit den sieben Siegeln aufgeschlagen hält. Die umlaufende Devise lautet: »SIET DE LEEW WT DEN GHESLACHTE IVDA, DE WORTEL DAVIDS HEEFT OVERWONNEN APO. 5«, Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, der Wurzel Davids (Offenbarung 5:5). Vor ihm steht ein verdorrter Baum, hinter ihm einer mit einigen wenigen Blättern. In den beiden oberen Ecken liegen bzw. stehen zwei Engel, die gemeinsam eine Krone über das Oval mit dem Löwen halten; in ihren anderen Händen befinden sich Stöcke, die über der Krone ein Dach bilden. An den beiden Seiten Frauenfiguren, in ihren Händen Olivenzweige. In den beiden unteren Ecken Girlanden. In der Mitte unten liegt der Teufel mit einer Mistgabel, ferner ein Skelett mit einer Sense und einem Globus.

## Albert Bouwmeester

(Boumeester, Bouvmeester, Alberto, Albert Heyndricksz Bou-meester) war von 1608 bis 1614 als Drucker in Amsterdam tätig. Seine Officin befand sich »inde Keyser-dwers-straet«. Sein erstes Verlagswerk 1608 war »Het tweede boeck, vande sermoenen des wel vermaerden predicants B. Cornelis Adriaenssen van Dordrecht, minrebroeder tot Brugghe«. Viele seiner Verlagswerke waren von ausländischen Autoren, die in die niederländische Sprache übersetzt worden waren. Darunter befand sich 1612 »Los siete dias de la semana, sobre la criacion del mvndo« von Francisco de Caceras in niederländischer Sprache, das er ein Jahr später noch einmal druckte. Von Isaac de Castro kam bei ihm 1612 »Sobre a vbrigacao dos sabios, vida, e cvstvmes, qve tal nome reqvere, eda Vbrigaçao qve tem os Indevs de observar« heraus. Mit der Ortsangabe Frankfurt am Main verlegte er in Spanisch und Hebräisch von Josepho de Caceres »Livro. Tratado de la thesuvah«. 1614 veröffentlichte er in niederländischer Sprache »De konincklijcke wech tot den hemel« des Engländers Thomas Tuke. Schließlich kam im selben Jahr auch noch »Corte Belijdenisse des Gheloofs, der Ghereformeerder Evangelischer kercken in Duytschlandt« für den Buchhändler Jacobus Rolandus de Jonghe heraus. Manche seiner Werke waren Nachdrucke von Werken anderer Drucker.

Die Druckermarke zeigt in einem Oval den auf seinen Hinterläufen aufrecht stehenden »Löwen von Juda«, der das Buch mit den sieben Siegeln aufgeschlagen hält. Die umlaufende Devise lautet: »SIET DE LEEW WT DEN GHESLACHTE IVDA, DE WORTEL DAVIDS HEEFT OVERWONEN. APOCAL. 5«, Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, der Wurzel Davids (Offenbarung 5:5). Die »N« in der Devise sind verkehrtherum. Vor dem Löwen steht ein verdorrter Baum mit einigen Zweigen, hinter ihm ein Baum mit einigen Blättern.



## Willem Christiaens van der Boxe

Der Buchhändler und Verleger Willem Christiaens van der Boxe (Guilielmus Christianus, Willem Christianus, Guillaume Chrestien, Officina Gulielmiana) betrieb seine Geschäfte in Leiden in den Jahren 1631–1658. Seine Buchhandlung befand sich von 1632 bis 1636 im Nonne-steegh in der Nähe der Universität, von 1637 bis 1639 war er an der (Gracht) Rapenburg (»by de Doelen-brugghe t' Rapenburch«) und dann ein Jahr »in de Huysinghe van den Knotters«. 1642–1647 betrieb er sein Geschäft im »Meutgen-steegh by de Broertjes-gracht« (wieder) in der Nähe der Universität, von 1642 bis 1647 »achter den Vergulden papegaey« und von 1653 bis 1657 bei der »Academie«. Sein Ladenschild war »in den Gesonden Broeder«. Er starb 1657 oder 1658.

Seine Witwe **Anna Gerritsd(ochte)r** führte gemeinsam mit ihrem Sohn Daniel Willemszoon van der Boxe das Geschäft drei Jahre weiter; dann übernahm der Sohn die Buchhandlung, die er bis 1667 betrieb. Dessen Witwe führte das Geschäft bis 1681. Die Buchhandlung bestand unter ihrem Sohn Huybert bis 1708.

Die auch von **Andries Cloucq** verwendete Druckermarke zeigt in einem Oval einen Engel mit einer Sense und einem aufgeschlagenem Buch. Der Engel ist mit einem Heiligenschein versehen. In den beiden oberen Ecken sitzen zwei Putten, mit Köcher und Pfeilen auf dem Rücken. Zwischen ihnen ein Gesicht und zwei Olivenzweige; über dem Gesicht ein nach oben offener Halbmond. Die um das Oval laufende Devise lautet: »MITTE FALCEM TVAM ET METE QVIA ARVIT MESSIS TERRÆ APOCA. 14 VERS 15«, Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: ›Schlag an mit deiner Sichel und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden!« Am unteren Rand der Büchermarke ein Löwengesicht. In den Ecken daneben zwei Vögel (Tauben?).



## Willem Janszoon van Campen

Mehrmals verlegte Willem Janszoon van Campen (Willem Jansz, Willem Jansz de Veen, Willem Janssen, Wyllem janss. Van Campen) seine Officin: Er war Drucker und Buchhändler in Arnhem (1581–1589 und 1604) und 1590–1604 in Amsterdam; angeblich soll er auch in Köln in den Jahren 1577–1581 tätig gewesen. Es wird vermutet, daß er verwandt ist mit dem Drucker »Campen in de hofstrate« und dem »Jan Willemsen formsnijder« in Campen. 1579 wird ein Johan Hermanssen van Campen Bürger der Stadt Arnhem, wohl identisch mit Willem Janszoon, dem ersten Drucker der Stadt. Er blieb bis etwa 1590 in Arnhem. Er gab einen Großteil seiner Werke gemeinsam mit anderen Verlegern heraus (Cornelis Claeszoon, Willem Janszoon Buys, Laurens Jacobszoon, Robbert Robbertszoon, Andries Veen, Jan Evertszoon Cloppenburg). Seine Officin befand sich 1590 in Amsterdam »buyten die Haerlemer Poort«. 1590 veröffentlichte er ein Flugblatt »Een corte verclaringhe van tghene datter geschiedt is inden Tegher van den conninck sint dat den hertoch van Parma hem ghevoecht heest by den Vyandt ...«. 1592 druckte er eine »Cronica« über die Ereignisse seit 1500; er gibt hierin als Adresse »in den Ny Stadt inde druckerye« an. Die von ihm veröffentlichte »Cronika« verkaufte er zusammengebunden mit »Die Cronijcke van Holland, Zeelant ende Frieslant«, die von Harmen Janszoon Muller gedruckt worden war. 1595 befindet sich sein Geschäft »opt Water Int Schrijfboeck«, 1597 »inden Niesel« (»Nesel«). Im selben Jahr verlegt er »Wederlegginge Eens Tractaets ghemaect door twee Waterlantsche Wederdooperssche Bisschoppen« von Cornelis Boeckart. Unter »Een Mirakel ende gheschiedenisse hoe dat binnen de Stadt Purmerent dichte ...« setzte er »gedrukt t' Amsterdam by my Willem Jansz. Drucker en[d] Boeckvercoper voorstaende op t' Water inde vrouwe steeg inde Nieustraet inde Druckerye«. Er besaß sog. gotische Lettern, die er für fast alle seine Drucke verwendete. In einem Psalter nahm er an Stelle Lettern Holzschnitte für Musiknoten. Verheiratet war er mit Lubbertgen Wyllemsd(ochte)r. Willem Janszoon van Campen ist 1604/05 gestorben.



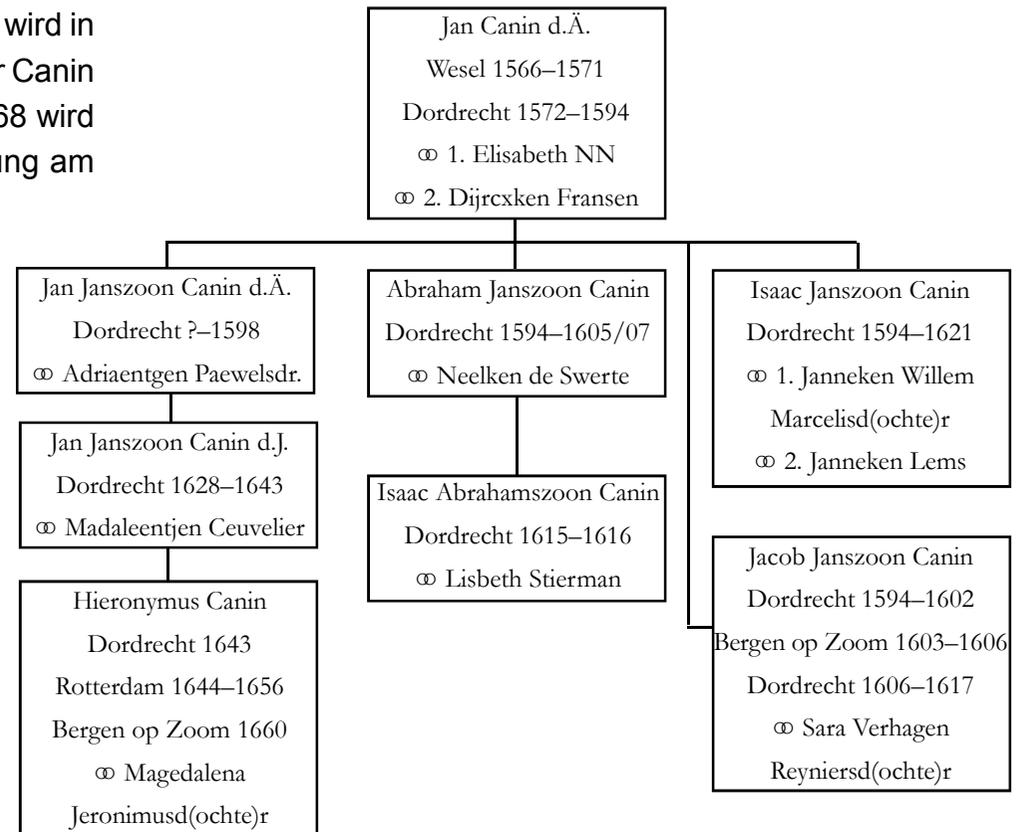
## Willem Janszoon van Campen

Die Druckermarken zeigt in einem Rollwerkrahmen ein Hochoval mit einer einfachen Umandung, in dem eine Burg mit zwei Türmen zu sehen ist. Angelehnt an die Burgmauer steht eine Leiter, auf deren oberster Sprosse ein Mann steht. Am Tor steht ein weiterer, der gegen dieses mit einem Hammer klopft. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK STA AEN DIE DEVRE ENDE CLOPPE: &C APOCALIPSIS 3 V. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an ..., Offenbarung des Johannes 3:20. Am unteren Rand innerhalb des Ovals sind die Initialen des Druckers Jan Evertszoon Cloppenburgh »I. E. C.« eingetragen.

Die Druckermarken wurde auch genutzt von Jan Evertszoon Cloppenburgh d.Ä.

## Jan Canin d.Ä.

(Jean, Caen, Calen) stammt aus Gent in den Niederlanden. Als sein Beruf wird in Breda Glasmacher angegeben. Er war gelernter Buchbinder. Seit 1565 war Canin Mitarbeiter (Diakon) der calvinistisch-kirchlichen Verwaltung in Breda. 1568 wird er vom »Raad van Beroerte« in Brüssel verurteilt wegen seiner Beteiligung am Bildersturm: »Jean calen este present a la conclusion prinse de briser les ymaiges et partout se trouve avecq iceulx sectaires et que sans luy riens ne se faisoit«; im »beeldenstorm« stürmten 1566 in Flandern und den nördlichen Provinzen die Protestanten die Kirchen und zerstörten alle Heiligenbilder und -figuren; dies war der Auslöser für den »Achtzigjährigen Krieg« mit Spanien. Canin kann flüchten und wird auf Lebenszeit aus Breda verwiesen. Er geht nach Wesel am Niederrhein und lernt hier, vermutlich bei Augustijn van Hasselt, die Buchdruckertechniken. Hier werden auch seine Söhne Jacob Janszoon und Isaac Janszoon geboren, die später ebenfalls Drucker werden. Insgesamt soll er in Wesel sechs Drucke evangelischen Inhalts durchgeführt haben. Schon rund ein halbes Jahr später wird er auch aus Wesel verwiesen, da er ein (verbotenes) Buch des französischen Lehrers David van Corssellis gedruckt hatte, darf aber aus familiären Gründen noch bis Ostern bleiben. Er geht von Wesel nach Dordrecht, wo er sich 1571/72 eine neue Druckerei einrichtet und vorwiegend calvinistische Literatur (Bibeln, Psalmbücher und liturgische Schriften) herstellt, darunter einen Katechismus von Jeremias Bastingius. 1573 ist er einer der Ältesten der Dordrechter Kirchengemeinde. Bis 1577 druckte er auch eine große Anzahl von Schmähschriften. Er war nie offizieller Stadtdrucker, stellte aber die amtlichen Drucksachen her. 1583 wird er wegen des Drucks des (verbotenen) »Wonderboek« des Mennoniten David Joris vermahnt und einige Zeit von der Teilnahme am Abendmahl ausgeschlossen. 1590 ist er »geswoeren boeckdrucker« der Stadt. Er starb 1594. Die Officin wird bis 1625 von seinen Söhnen bzw. seinen Enkeln fortgesetzt.



## Willem Janszoon van Campen

Die Druckermarke wurde auch verwendet von Isaac Janszoon Canin, Abraham Janszoon Canin, Hieronymus Canin, Hans van der Hellen, Joris Joriszon Waters und 1570/1571 von einem unbekanntem niederländischen Drucker.

**Isaac Janszoon Canin** (Isaac Jansz, Canyn, Isaack, Isack, Isaaci Caninij, Isaack Jansz. Caen, Kaen, Isaaci Canini, Societas Dordrechtana) stammt aus Wesel, wohin sein Vater geflüchtet war. Er arbeitete mit seinem Bruder Abraham in Dordrecht in der Druckerei seines Vaters, bei denen beide auch den Druckerberuf gelernt hatten. Nach dessen Tod, 1594, übernahm er mit seinem Bruder die Officin. Im selben Jahr heiratete er Janneken Willem Marcelisd(ochte)r aus 's-Hertogenbosch und 1603 in zweiter Ehe Janneken Lems Pietersd(ochte)r aus Antwerpen. Nach 1594 gab er auch Werke unter seinem eigenen Namen heraus. 1597 verließ Abraham Dordrecht und Isaac Janszoon arbeitete in der Werkstatt »op de Hoochstraet« allein weiter; das Geschäft nannte er ab 1606 »by den Nieu Brug«, 1610 »op den Boom«. 1597 stellte er mit einem siebenjährigen Privileg der Generalstaaten »Historia d'Italia di M. Francesco Guiciardini, gentilhuomo Fiorentino« her; ein weiteres Privileg erhielt er für den Druck der »Acten Synodalia«. Da zwischen 1606 und 1610 von ihm keine Bücher verlegt worden sind, wird angenommen, daß er in dieser Zeit bei einem anderen Drucker als Geselle gearbeitet hat. 1610 bestellte er gemeinsam mit den Buchhändlern Adriaen Bot und Fransoys Bosselaer Lettern bei dem Schriftgießer Gabriel Guyot in Rotterdam. Im selben Jahr druckte er »Historie Ende het leven van den Aldermachtichsten ende victorieusten Keyser Caerle de vijfde van dien name ...« 1610 kam auch sein Bruder wieder nach Dordrecht zurück und sie gründeten eine neue Officin; zugleich sollen sie vereinbart haben, daß jeder auf eigene Rechnung arbeite. 1613 bestellte Isaac neue Lettern bei dem Schriftgießer Nicolaes Briot in Gouda,



## Willem Janszoon van Campen

1615 folgte eine weitere Bestellung bei Dirck Fransszoon, Schwiegersohn von Guyot, in Rotterdam. Der Schwerpunkt der Drucke von Isaac lag auf dem Gebiet von Dokumenten der Synode von Dordrecht. 1619 wird er zum Drucker der Generalstaaten (»Staeten Generael«) berufen. 1621 hat er wohl seine Drucktätigkeit endgültig aufgegeben; schon ein Jahr vorher hatte Isaac Elsevier einen Druck durchgeführt, den er hätte herstellen sollen. Isaac Janszoon Canin wird noch 1628 als Buchdrucker genannt. Er starb 1637.

**Abraham Janszoon Canin** (Caen) war einer der Söhne des Druckers Jan Canin. Er wurde in Gent (oder Breda) geboren. 1594 übernahm er mit seinem Bruder Isaac Janszoon die Werkstatt seines im selben Jahr verstorbenen Vaters in Dordrecht. 1597 druckte er »Tractat van alle de ghebereken der Oogen«. Im selben Jahr stellte er für die calvinistische Gemeinde eine »Doopsgezinde Biestkensbijbel« her. Später arbeitete er mit dem Drucker Peeter Verhaghen und dem Buchhändler Cornelis Clypeus zusammen. Zu seinen Verlagswerken gehörten etliche Bibeln, Neue Testamente und andere religiöse Literatur und wissenschaftliche Werke. 1597 schied er aus der Druckerei aus. Canin starb 1605 oder 1607.

Seine Witwe **Neelken de Swerte** Melchiorsd(ochte)r aus Antwerpen heiratete zwei Jahre später den Buchdrucker Joris Waterszoon und veröffentlichte noch Werke mit dem weitergeltenden Patent ihres verstorbenen Mannes.

**Hieronimus Canin** (Canijn, Jeronimus) war 1643 Drucker in seiner Geburtsstadt Dordrecht; von 1644 bis 1656 war er in Rotterdam tätig und 1660 ist er in Bergen op Zoom gemeldet. Verheiratet war er mit Magdalena Jeronimusd(ochte)r, mit der er eine Tochter und zwei Söhne hat. In Rotterdam war er anfänglich bei Jan van Neer (Joannes Naeranus) beschäftigt gewesen.

## Willem Janszoon van Campen

**Jan Janszoon Canin de Jonge** (Caen, Jan Canin, Canijn, Cannijn, Jan Janssen Canyn, Jan Canin de Jonge) stammt aus Gent; sein Vater war der Drucker Jan Canin. 1583 ist er in Delft. Gelernt hat er den Druckerberuf bei seinem Vater. Er war nicht als selbständiger Drucker tätig, sondern arbeitete in den Jahren entweder bei seinem Vater oder bei seinem jüngeren Bruder Isaac Janszoon Canin. Er gilt als das »zwarte schaaap« dieser Druckerfamilie. Der Kirchenrat beschuldigte und vermehrte ihn, 1589 betrunken gewesen zu sein: »Sal Jan Canijn de jonge entboden worden, om her te vermaenen van syn dronckenscap, spelen ende zyn ongeschickte leven«, worauf er Besserung gelobte. 1593 wird er abermals ermahnt wegen seines »onzuchtich leven«; 1598 wird er erneut wegen schlechten Verhaltens bei einem Tanzvergnügen für acht Tage von der Teilnahme am Gottesdienst »entbunden«.

**Hans van der Hellen** (Hellenius) war Drucker und Buchhändler in Zierikzee (1614–1617) und Middelburg (1618–1661). 1618 befand sich sein Geschäft »in den Langen Delft« unter die »Fransche Galeye«, dann (bis 1620) am »Groote Marct« (und wieder im Jahr 1644), 1620–1622 »by de Nieuwe Beurse« unter dem Schild »In de Druckerie«, 1622 in der »Noortstrate neffens den Rooden Leeuw by het stad-huys« und 1628–1644 am Großen Markt »tegen over het stad-huys« unter dem Ladenschild des Wappen von Oudenaarde (Audenaerde). Von 1652 bis 1661 war er offizieller Drucker der Provinzregierung.

Die erste Druckermarke zeigt in einem Oval den auf seinen Hinterläufen aufrecht stehenden »Löwen von Juda«, der das Buch mit den sieben Siegeln aufgeschlagen hält. Die umlaufende Devise lautet: »SIET DE LEEVW VVT DEN GESLACHTE IVDA, DE WORTEL DAVIDS HEEFT OVERWONNEN. APO. 5«, Siehe, es hat überwunden der Löwe, der



## Willem Janszoon van Campen

da ist vom Geschlecht Juda, der Wurzel Davids (Offenbarung 5:5); das »N« in »DEN« ist verkehrtherum geschnitten. Im Hintergrund einige Berge.

Die zweite Druckermarke zeigt wieder das Oval mit dem Löwen und dem geöffnetem Buch; im Hintergrund sind auch wieder Berge zu sehen. Die umlaufende Devise lautet: » »SIET DE LEEVW VVT DEN GESLACHTE IVDA, DE WORTEL DAVIDS HEEFT OVERWONNEN. AP. 5.«

## Jan Evertszoon Cloppenburgh d.Ä.

(Joannes Everardus Cloppenborch, Cloppenburg, Cloppenburch, Jan Evertsz Kloppenburch van Ruynen) war Buchbinder, Buchhändler und Verleger in Amsterdam in den Jahren 1589–1638. Er war einer der bedeutenden Verleger am Anfang des 17. Jahrhunderts. Verheiratet war er mit Annetgen Pietersd(ochte)r. Sein Geschäft befand sich »op 't Water« »by de Oude brugge, tegen over de Koorn-beurse« bzw. direkt am »Koorn-merckt«. Als Ladenschilder verwendete er »in de Chronijcke van Hollandt«, »in den Grooten Bybel« und »in den Vergulden Bybel«. Sein erstes Werk war 1589 »De Wortel, den Orspronck ende het Fundament der Wederdooperen«. 1601 veröffentlichte er »Tafereel der Religionsverschillen«. 1620 gab er »Den vaeck-verdryver van de swaermoedighe gheesten« heraus. 1635 druckte er eine Livius-Ausgabe: »De Romeynsche historien ende geschiedenissen.« Mit Isaac Janszoon Canin verlegte er 1619 Abraham Mellineus' »The first Dutch protestant martyrologium« mit 106 Holzschnitten und einem Text, der abwechselnd in gotischen und Antiqua-Typen gesetzt war; es war Prinz Maurits von Oranien gewidmet. 1620 gab er »Ontledinghe vande Arminiaensche leere« des Leidener Professors Pierre du Moulin (Molinaeus) heraus Auch weitere Schriften von Molinaeus wurden bei Cloppenburgh gedruckt. 1621 erschien »Goede Tijdinghe uyt Canaan«, drei Traktate über Christentum (u.a. »Jacobs worstelinghe met Godt«), 1624 die »Historie naturael en morael van de Westersche Indien« des Jesuiten José de Acosta, eine der ersten Beschreibungen der Neuen Welt. Cloppenburgh war einer der bedeutsamsten Amsterdamer Bibeldrucker: 1609 veröffentlichte er zum Beispiel die »Biblia: Dat is, De Gantsche Heylighe Schriftuere, grondelijk ende trouwelijck verduytschet«. 1636 druckte er die »Hooghberoemde joodische historien« des im 1. Jahrhundert in Jersusalem und Rom lebenden Schriftstellers Josephus, der sich zu Ehren des Kaisers Vespasian aus dem Haus der Flavier »Flavius« nannte.



## Jan Evertszoon Cloppenburgh d.Ä.

Die erste Druckermarke wurde auch von unbekanntem Druckern in den Niederlanden in den Jahren 1589 und 1591 verwendet.

Die erste redende Druckermarke zeigt in einem Queroval ein Oval, in dem eine Burg zu sehen ist. Angelehnt an die Burgmauer steht eine Leiter; auf der Brüstung hinter der Leiter steht ein Mann. Am Tor steht ein weiterer, der gegen dieses mit einem Hammer klopft. Der Rollwerkrahmen zeigt einige Früchtegirlanden. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK STAEN VOOR DIE DEVRE ENDE CLOPPE. APO. 3 VER. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Am unteren Rand des Ovals sind die Initialen des Druckers Cloppenburgh »I. E. C.« eingetragen, im Rand unten ein Schild.

Die zweite Druckermarke zeigt in einem Rollwerkrahmen wieder in einem Queroval die beiden Männern; eine Leiter lehnt am Bergfried. In den oberen Ecken sind Früchtegebände. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK STAE VOOR DIE DEVRE ENDE CLOPPE. APO. 3 V. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an, Offenbarung des Johannes 3:20.

Die dritte Druckermarke ist eine Verbindung von zwei einzelnen Marken. Die linke Marke zeigt in einem Hochoval ein geöffnetes Buch, die Bibel, auf deren Seiten zu lesen ist: »Ghi sult lief hebben God uwe here van ganser hert en uwe naestens als v seluen Mat. 22 Vers 37«, (Jesus aber sprach zu ihm:) Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Über dem Buch eine Wolke und eine Sonne; darin das Tetragramm JHWH. Die umlaufende Devise lautet: »EN LAET HET BOECK DESER WET VAN VWEN MONDE NIET COMEN. JOSU 1.« Das rechte Hochoval zeigt die schon vorher beschriebene Burg mit den



## Jan Evertszoon Cloppenburgh d.Ä.

beiden Türmen und den Männern, die mit einem Hammer an Tür und Tor klopfen. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK STAE AEN DIE DEVRE ENDE CLOPPE. APO. 3 V. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an, Offenbarung des Johannes 3:20. Links und rechts oben nach außen gerichtete Frauenköpfe. In den unteren Ecken sind Fruchtgebilde eingezeichnet. Zwischen den beiden Ovalen sind oben ein Frauenkopf und Palmenzweige. Unten ist eine »4« zu sehen und darunter eine Muschel.

Die vierte Druckermarken zeigt in einem Rollwerkrahmen wieder die Burg nebst Männern, von denen einer auf der Brüstung steht. Die Devise lautet: »SIET ICK STAE AEN DIE DEVRE ENDE CLOPPE. APO. 3 V. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an, Offenbarung des Johannes 3:20. Vor der Burg die Initialen des Druckers.

Auch die fünfte Druckermarken zeigt in einem Rollwerkrahmen die übliche Szene in einem Hochoval. An den Seiten einige Zweige mit Blättern. Die Devise lautet: »SIET ICK STA AEN DIE DEVRE ENDE CLOPPE. APOCALIPSIS 3 V. 20«.



## Evert Cloppenburgh

(Everhardus, Everhard Cloppenburgh), ein Sohn des Jan Evertszoon Cloppenburg d.Ä., war in den Jahren 1631 bis 1644 als Buchhändler in Amsterdam tätig. Seine Buchhandlung lag »opt Water, tegen over de Koorn-marckt« bzw. an der »Koren Beurse«. Als Ladenschild führte er die »Vergulde Bybel«. Sein erster Druck war das Lehrbuch »Colloquia et dictionariolum«. Er starb 1642/43.

Die erste Druckermarken (von Evert Cloppenburg) zeigt in einem Queroval eine Burg mit Burgmauer und zwei Türmen. Am Tor steht ein Mann, der mit einem Hammer gegen das verschlossene Tor schlägt. Auch neben der Leiter, die gegen den Bergfried gelehnt ist, steht auf der Brüstung ein Mann mit einem Hammer. Die Devise lautet: »SIET ICK STAE VOOR DIE DEVRE ENDE CLOPPE. APO. 3 VER. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir, Offenbarung des Johannes 3:20. Am unteren Rand sind die Initialen »I.E.C.« zu lesen.

Seine Witwe führte unter Aufsicht ihre Vormünder Jacob Aertszoon Colom und François Lieshout das Geschäft noch ein Jahr weiter. Ihre Druckermarken zeigt ein Oval, in dem ein laufender Engel zu sehen ist; dieser hält in seiner linken Hand eine Trompete und in der rechten ein Schwert. In den beiden oberen Ecken sitzen weitere Engel mit Trompeten. In den beiden unteren Ecken Früchtegirlanden. Die um das Oval laufende Devise lautet: »ENDE DE SEVENDE ENGEL HEEFT GHEBASVYNT.« Unter dem Oval befindet sich eine Tafel mit dem Text: »De Coninckrijck syn onser Heeren ghewordenen synes Christi. Apoc. 11. vers.15«, Und der siebte Engel posaunte. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenbarung des Johannes 11:15.



## Andries Henricxszoon Cloucq

(Clouck, Cloeck, Clouquius, Henricxsz., Andr. Cloucqium, Clouqius, Andream Cloucqium) war von 1599 bis 1637 Buchhändler und Verleger in Leiden und wohnte »In den ghecroonden Enghel« (»sub signo Angeli coronati«). Verheiratet war er in erster Ehe mit Adriana Dirxd(ochte)r. 1601 druckte er »Petri Fabri In libros Academicos Ciceronis editionis primæ commentarius«. 1624 veröffentlichte er »Des. Erasmi Rotterdami. Enchiridion Militis Christiani ...«, das er bei Petrus Muller drucken ließ. Cloucq veröffentlichte und handelte auch Kupferstiche.

Die Druckermarke zeigt in einem Rollwerkrahmen in einem Oval einen Engel mit einem geöffneten Buch in der rechten Hand und einer Sense in der linken. Die umlaufende Devise lautet: »MITTE FALCEM TVAM ET METE QVIA ARVIT MESSIS TERRÆ APOCAL. 14 VERS 15«. An den Seiten sitzen Frauen mit Palmzweigen in den Händen; unter ihnen zwei Gesichter. An den Seiten hängen Girlanden. Oberhalb und am unteren Rand des Ovals befinden sich Gesichter. Zu sehen sind am oberen Rand des Rollwerks noch Amphoren.



## Hendrick van Esch

(Henricus Essaeus) war von 1632 bis 1682 Drucker in Dordrecht. 1659 wurde er zum offiziellen Stadtdrucker berufen. Von 1633 bis 1641 war sein Geschäft »in de papier Winckel«; seine Werkstatt befand sich »int Hof in de Druckerije van de Maeght van Dordrecht«, in der Nähe der »Brouwerye van 't Cruys«. Von ihm stammt der Druck der »Historien der Vromer Martelaren«, die er für den Buchhändler François Janszoon Boels herstellte. 1638 gab er gemeinsam mit Jasper Goris, mit dem er mehrmals zusammenarbeitete, das Werk »Verhandelingh der tooversiecken. Geschil van de Schooten Steeck-vrije. Geschil van de Wapen-Salve. Paracelsi Vrye-Konst« von Daniël Jonctijs heraus. Zu seinen Verlagswerken gehört auch »Kort Begryp« von Jacob Borstius, erstmals gedruckt 1651, das auf dem Heidelberger Katechismus beruhte und von mehreren Verlegern gemeinsam herausgegeben wurde. Er arbeitete ab 1659 mit seinem Sohn Johannes van Esch d.Ä. (Essaeus) zusammen, der die Werkstatt bis 1677 und noch einmal 1688 führte. Ein weiterer van Esch, Philippus, betrieb 1654 eine Druckerei in Middelburg.

Die Druckermarke zeigt eine Abbildung des Jüngsten Gerichts nach der Offenbarung des Johannes. Ein Soldat in einer Rüstung hält einen Schild, neben sich ein Kreuz mit der ehernen Schlange (Numeri 21:4-9). Über ihm schwebt ein Engel mit einer Posaune, an der ein Wimpel befestigt ist. Zu Füßen des Soldaten liegt ein Skelett mit einem Pfeil. Einige Menschen versinken in die Erde. Auf einem Pferd sitzt hinter einem gehörnten Teufel ein weiteres Skelett, gefolgt von einem geflügelten Drachen; der Teufel reitet in ein Feuer hinein. Im Hintergrund eine Ortschaft. Die hier nicht abgedruckte Devise, die auf einer Tafel neben dem Skelett abgebildet ist, lautet: »in urna perpetuum [v]er«, Gewähre mir ein langes Leben (aus »Saturnæ« von Aulus Persius Flaccus).



## Etienne Gamonet

(Stephanus Gamonetus, Stef. Gamoneto) stammt aus Saint-Bonnet-le-Châtel in der Nähe von Issoire. Er war in den Jahren 1599–1636 Buchdrucker, Buchhändler und Verleger in Genf. Bürger der Stadt wurde er 1604 und erhält zugleich die Erlaubnis, mit Matthieu Berjon gemeinsam die Werke des als Ketzer verbrannten Girolami Zanchi zu drucken. Gamonet veröffentlichte insbesondere theologische Bücher. Mit anderen Buchhändlern gab er eine gemeinsame Ausgabe der Werke des Thomas von Aquin heraus. 1610 gibt er »Bucolicorum Eclogæ X« von Vergil heraus. 1623 verlegt er von Guido Panciroli »Notitia dignitatum utriusque imperii orientis scilicet et occidentis ultra«. Mit Hugue de la Porte, einem der größten Verleger in Genf, veröffentlicht er 1628 eine Seneca-Ausgabe. 1629 stellt er »Le thresor des parterres de l'univers« des Architekten und Botanikers Daniel Loris her. Eines seiner letzten Werke war »Metaphysicae disputationes« von Francisco Suarez. Er starb 1638. Bereits zwei Jahre vorher hatte sein Sohn Philippe (Philippus Gamonetus) das Geschäft übernommen und führte es bis 1666 fort. Zu seinen Drucken gehört »Historia della rivolutioni del regno di Portogallo« (1646).

Die Druckermarke zeigt in einem von Rollwerk eingefassten Kreis einen Springbrunnen. In den oberen Ecken sind stilisierte Lilien, in den unteren Früchtgirlanden eingezeichnet. Die umlaufende Devise lautet: »EGO SITIENTI DABO DE FONTE AQUÆ VIVÆ GRATIS APOC. XXI«, »Umsonst werde ich dem Dürstenden geben von der Quelle lebendigen Wassers, Offenbarung des Johannes 21:6.



## Gershom ben Salomo Ha-Kohen und die Officin in Prag

Mit seinem Bruder **Geronem Katz** und zwei oder drei weiteren Druckern gründete Gershom ben Salomo Ha-Kohen (Ha Dagol) 1512 in Prag eine von ihnen als Genossenschaft gemeinsam betriebene hebräische Officin. Ihr erstes Werk war ein illustriertes Büchlein: »Birkath hamason« (Die Hasenjagd). 1518 gaben sie eine erste Auflage des Pentateuchs mit Megillot, Haftarat und dem Raschi-Kommentar in hebräischer Sprache heraus; auf der Schlußseite werden der böhmische Löwe und das Prager Stadtwappen gezeigt. 1526 druckten sie eine illustrierte Pessach-Haggada, bei denen die Holzschnitte wohl von Hayyim Schachor, dem Schwager der beiden Brüder, angefertigt wurden. Im selben Jahr endete auch diese Genossenschaft; einer der hervorragendsten Mitglieder war der Drucker Chajim Ben David Schachor (Schwarz). Ab 1530 erstellte Gershom mit einem 1527 erhaltenen Privileg des Kaisers Ferdinand I. mit seinem Bruder eine zweite Auflage des Pentateuchs. Nach dem Gründer dieser hebräischen Druckerei wurden die Nachfahren als »Gersoniden« bekannt, die sich in Prag als »Impressoren« bezeichneten. Nach dem Tod von Gershom, 1545, erhielt sein Sohn Moses das königliche Privileg, in Prag jüdische und hebräische Werke zu drucken. Aus dieser Zeit stammen der zweite Teil des Machsor (1549), ein Neumondgebetsbuch und ein »Torath haolah« (1569). Sein Bruder Mardochai konnte mit dem Privileg weiterdrucken, und 1598 wurde es für seine Kinder erneuert. Eine zweite jüdische Druckerei in Prag wurde 1605 von **Jakob ben Gerson Bak** gegründet, der im selben Jahr die Jozerot (deutsch-jüdisch) druckte. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden beide Druckereien wegen des unerlaubten Drucks eines Talmuds geschlossen, durften aber kurze Zeit später wieder tätig werden. Erst 1781 scheint es mit den jüdischen Druckwerkstätten in Prag ein Ende gefunden zu haben. Die Druckmaterialien kamen in den Besitz des Christen **Ignaz Elsenwanger** und seiner Mutter **Barbara**; 1810 war endgültig Schluß.



## Gershom ben Salomo Ha-Kohen und die Officin in Prag

Die Druckermarke ist im Colophon auf der vorletzten Seite des 1530 gedruckten Pentateuchs. Der Rahmen zeigt unten im Rand zwei weibliche Halbfiguren (als Zeichen der Vergänglichkeit wirken sie unterschiedlich alt), deren Unterkörper in einen langen geringelten Schwanz auslaufen. Sie flankieren einen Schild mit dem Prager Wappen. An den Rändern sind Putten oder Kobolde; links fünf übereinander, sich von unten nach oben stützend. Der zweite von oben spielt eine Lure. Rechts sind vier Figuren übereinander. Der unterste hält einen Apfel in der Hand, auf dem eine Taube sitzt, darüber ist eine Putte, die in der rechten Hand eine Schlange hält. Ein Engel darüber bläst eine gebogene Trompete. Wie auf der linken Seite versucht die oberste Figur einen Säulenabsatz zu erklimmen. Oberhalb des Textes ist an zentraler Stelle ein mit »Sündern« gefüllter Bottich, unter dem das Fegefeuer lodert. Daneben zwei Engel. Links neben diesem Bottich eine liegende Putte, die sich auf einen Totenschädel stützt, rechts gleichfalls eine liegende Figur, die sich auf eine Maske lehnt.

## Pieter van Goethem

(Goetham) war als Buchhändler von 1657 bis 1674 in Middelburg tätig. Von 1671 an war er auch Drucker der Stadt. In den Jahren 1671–1676 zusätzlich der Drucker der Provinz sowie 1674 Drucker der Geotroyeerde Westindische Compagnie (GWIC). Von 1657 bis 1663 und 1666 befanden sich Officin und Buchhandlung in der Korte Gist-straete und 1664 bzw. 1667 bis 1678 am Großen Markt. Sein Geschäft führte er unter »in den Leydtsen boeck-binder«; 1666 nannte er es »in Goethem«. 1657 druckte er »La Lyre d'Apollon en Poësies Meslées«. 1662 veröffentlichte er, gemeinsam mit Henrick Smidt, »De CL Davids psalmen, uyt de Hebreusche in de Nederlantsche tale« von Joan de Brune. 1667 stellte er »Ordre tegens de fameuse libellen« her; das Werk wurde sofort verboten und durfte von ihm nicht verkauft werden. Zu seinen letzten Verlagswerken gehört »Beginselen des Anti-Christendoms, Wederstaen door het Gereformeert Ouderlingschap« von Johannes Steengracht (1674).

Die Druckermarke wurde auch von **Jan Geertssen** und **Jan Canin** verwendet. Jan Geertssen (Joannes) war nur im Jahr 1644 Buchhändler in Groningen mit einem Geschäft am Marktplatz.

Die Druckermarke zeigt in einem Hochoval den auf seinen Hinterläufen aufrecht stehenden »Löwen von Juda«, der das Buch mit den sieben Siegeln aufgeschlagen hält. Die umlaufende Devise – mit Setzfehlern – lautet: »SIET DEN LEEV WT DEN GESLACHTE IVDA DE WORTEL DAVDIS HEEFT OVERWONEN APOCA. 5«, Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, der Wurzel Davids (Offenbarung 5:5). Vor dem Löwen steht ein verdorrter Baum mit Zweigen, hinter ihm ein Baum mit einigen Blättern.



## Geleyn Jansz

In den Jahren von 1665 bis 1670 war Geleyn Jansz (Janszoon) als Drucker und Buchhändler in Vlissingen in der Provinz Seeland tätig. Seine Buchhandlung befand sich anfänglich »by de Balance« und dann »Achter de Grootte Kerck«. 1665 stellte der zur Glaubensgemeinschaft der Mennoniten gehörende Drucker »'t Nieuw Geestelijck Kruyt-Hof« und ein Jahr später »Handelinghe der Vereenigde Vlaemse en Duytse Doopsghesinde Gemeeynten gehouden tot Haerlem in 1649« her. 1666 verlegte er »Het Concept van Ceulen, De Belijdenis des Geloofs« sowie »Eenige Aanteyckeningen uyt de Ernstige Aenporringhe tot de Gemeynschap der Heyligen«.

Die Druckermarke wurde auch von **Henrick Smidt** und einem unbekanntem Drucker in den Niederlanden (1576) verwendet.

**Henrick Smidt** (Faber, Smetius) war von 1657 bis 1673 Buchhändler in Middelburg; sein Geschäft befand sich 1657 »op de Groen-marckt« und danach »op de Wal by de Nieuwe Kerck«. 1669 stellte er von Abraham van de Velde »De wonderen des Alder-hoogsten« her. Zu seinen Drucken gehört auch »La Reformation de l'Eglise par le Pastorat« von Jean de Labadie.

Die Druckermarke zeigt in einem Rollwerkrahmen ein Oval, in dem eine Burg zu sehen ist. Angelehnt an die Burgmauer steht eine Leiter, auf der Brüstung des Bergfrieds steht ein Mann. Am Tor steht ein weiterer, der gegen dieses mit einem Hammer klopft. Der Rollwerkrahmen zeigt in den vier Ecken einige Fruchtgirlanden. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK STAE VOOR DE DEVRE ENDE CLOPPE. APO. 3 Ver. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir, Offenbarung des Johannes 3:20. Am unteren Rand des Ovals sind die Initialen des Druckers Jan Evertszoon Cloppenburg »I. E. C.« eingetragen.



## Jan Janszoon

(J. Janssonius, Joannides, Jeansz, Jansz, loa[n]ne[s] Iansoniu[s] Bibliopola[m] Arnhemie[n]se[s], Ioannis Ioannis, Johan Jansen, Ian Iansen) war von 1597 bis 1630 als Buchhändler und Drucker in Arnhem tätig. Seine Buchhandlung und die Officin hatte er 1632–1636 in der Turf-straet mit dem Ladenschild »in den Beslaghen Bibel«. Zu seinen Verlagswerken gehört im Jahr 1603 »Etliche vnderricht, zu befestigung der Stett ...« von Albrecht Dürer, von dem er auch im selben Jahr die »vier Bücher von menschlicher Proportion« herausgab. Ein Jahr später druckte er »Gereformiert landrecht van Velvwen vnd Velvwenzoom«. 1605 stellte er von Ubbo Emmius »Rervm Frisicarvm historiae decas prima ...« her. Im Jahr 1613 druckte er von dem Magdeburger Dichter, Schriftsteller und Emblematiker Gabriel Rollenhagen dessen »Nvclevs Emblematvm Selectissimorum ...«.

Die Druckermarke wurde auch von Adriaen Rooman d.Ä. verwendet.

**Adriaen Rooman d.Ä.** (Adrianus, Roman) war der älteste Sohn des Gillis Rooman d.Ä. und Drucker in Haarlem seit 1610; er wurde zugleich als Nachfolger seines Vaters zum offiziellen Stadtdrucker (»Ordinaris stads-Boekdrucker«) berufen. 1611 wurde er Mitglied der Buchdrucker- und Buchbindergilde Haarlems. Neben den amtlichen Drucksachen stellte er eine große Anzahl von Schriften des Staatsrechtlers Hugo de Groot, von Samuel Ampzing und von Petrus Scriverius her. Er druckte 1517 mit »Teghens de Wederdoopers« eine Kampfschrift gegen die Wiedertäufer. Nach 1632 betrieb er auch eine Buchhandlung. Die Officin befand sich von 1612 bis 1618 in der Coningstraet (Koningh-straet), von 1621 bis 1630 in der Jacobijne-straet, dann drei Jahre am Marck-veldt beim Stadthaus und schließlich in der Groote Hout-straet. Sein Ladenschild war die »Vergulde Parze«



## Jan Janszoon

(Pars, Parsse, Parsze). Eines seiner ersten größeren Druckwerke waren die Erzählungen »De eerste 12 Boecken vande Hyadas ...« in »niederduydschen Dicht« in einer Übersetzung von Hugues Salel für den Buchhändler Daniel de Keyser. 1613 stellte er für diesen die »Physiognomia« von Hermannus Janszoon Follinus her. 1616 veröffentlichte er »Handelinghe tusschen de Magistraet ... ende dien van den Kerckenraet«. Auch Adriaen Rooman d.Ä. gab (1636) eine gut verkäufliche Ausgabe des jüdisch-römischen Schriftstellers Flavius Josephus heraus (»Hoogh-beroemde joodische historien, ende boecken. Noch Egesippus, Van de ellendighe verstooringhe der stadt Jerusalem« in einer Ausgabe von Everardus Bommelius).

Die Druckermarken zeigt in einem Rollwerkrahmen ein Oval, in dem eine Burg zu sehen ist. Angelehnt an die Burgmauer ist eine Leiter; und wie immer steht auf der Brüstung ein Mann, der wohl über die Leiter da hinaufgekommen ist. Am Tor steht ein weiterer, der gegen dieses mit einem Hammer klopft. Der Rollwerkrahmen zeigt in den vier Ecken einige Früchtgirlanden. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK STAE VOOR DE DEVRE ENDE CLOPPE. APO. 3 Ver. 20«, Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir, Offenbarung des Johannes 3:20. Am unteren Rand des Ovals sind die Initialen des Druckers Jan Evertszoon Cloppenburgh »I. E. C.« eingetragen.

## Jan Jacobszoon Paedts

(Jacobszoon, Johannes Patius, Paeds, Paets, Pates, Paetius, Jan Paets Jacobszoon) stammt aus Leiden und arbeitete hier ursprünglich als Buchbinder. Von 1578 bis 1622 besaß er auch eine Druckwerkstatt. 1567 wurde er beschuldigt, ein Buch mit einem nicht genehmigten religiösen Inhalt veröffentlicht zu haben, konnte flüchten, kehrte aber 1572 zurück. Seine Werkstatt befand sich »op den hoeck vande Blauwe Steen« und von 1579 bis 1616 in der Breede straet an der (Gracht) Rapenburg unter dem Zeichen »in den Gouden paet« bzw. »inden Vergulden Engel« (»sub intersigni Angeli aurei«). 1582 druckte er für den englischen Markt die ersten vier Bände einer Äneas-Ausgabe. 1585 veröffentlicht er »Colloquien oft tsamensprekinghen, met eenen vocabulaer in vier spraken: Nederduytsch, Engelsch, Fransoys, ende Latijn«. 1586 stellte er für den Londoner Buchhändler Thomas Basson »Honourable Reputation of a Soldier« in Deutsch und Englisch her. 1587 versuchte er vergeblich, Drucker der Universität zu werden. Er war Drucker der Regierung. Erst 1602, nach dem Tod von Christoffel van Raphelingen, einem Enkel von Christoffel Plantin, wurde er zum Drucker der Akademie (Accademiae Tipographus) berufen, eine Funktion, die er 1620 »auf sagte« (kündigte). 1599 druckte Paedts ein »Tableau des differens de la religion: traictant de l'eglise, du nom, definition, marques, chefs, proprietes, conditions, foy, & doctrines d'icelle« von Phillippe de Marnix, Seigneur du Mont Ste Aldegonde. Er besaß neben Antiqua-Lettern auch griechische und druckte lateinische, niederdeutsche (»hoochduytsche sprake«) und griechische Texte, darunter erstmals in den Niederlanden auch die »Jüdische Geschichte« des Schriftstellers Flavius Josephus, ein Werk, das fast alle Drucker und Verleger in Europa herstellten und vertrieben. 1617 veröffentlichte er eine »Defensio fidei catholicae de satisfactione Christi ...«. Von dem Staatsrechtslehrer Hugo Groot (Grootius) druckte er dessen »Ordinvm Hollandiae ac Westfrisiae pietas«. Jan Jacobszoon Paedts starb



## Jan Jacobszoon Paedts

1622; sein Nachfolger als Universitätsdrucker wurde Isaac Elzevier. Die Erben, seine Witwe und sein Sohn Jacobszoon Paedts, firmierten unter »erven Jan Patius«, »wed Jan Patius«, »officina Patiana«, »officina Paetiana« sowie »ter druckerije van J. Paets Jacobszoon« von 1624 bis 1630. Ein weiterer Sohn, Pieter Jacobsz, wurde Drucker in Amsterdam, wo er von 1616 bis 1657 eine Officin betrieb, aber auch unter »P.I.P.« und der fiktiven Adresse Antwerpen und Leuven Bücher herstellte.

Die Druckermarken von Paedts zeigen als redendes Signet in einem Oval den in der Offenbarung genannten Engel mit der Sense. Im oberen Drittel des Rahmens sitzen links und rechts Frauen, jeweils mit einem Palmzweig in den Händen. Darunter Gesichter, die an einer Schnur eine Fruchtegirlande mit Äpfeln und Birnen und zusätzlich mehrere Zweige halten. Oben sind zwei Amphoren zu sehen, dazwischen ein Gesicht. In der Mitte unten ein Löwengesicht. Die umlaufende Devise lautet: »MITTE FALCEM TVAM METE QVIA ARVIT MESSIS TERRÆ. APOCAL. 14 VERS 15«, Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: ›Schlag an mit deiner Sichel und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden!« Am unteren Rand der Büchermarken ein Löwengesicht.

## Richard Schilders

Aus Edingen im Hennegau stammt Richard Schilders (Richard Grapheus, Shelders, Skilders, Painter, Richardo Pittore, Rycharde Shellder, Richard peintre, Richarde Skylders, Richard Painter alias Skylder, Ritsaert Schilders, Richardt, Richardus, R.P.). Wegen der Verfolgung der Calvinisten unter dem spanisch-katholischen Philipp II. und seinen niederländischen Statthaltern flüchtete er 1567 nach England. Er war Drucker in London von 1568 bis 1579 und von 1580 bis 1617 in Middelburg. Von 1583 bis zu seinem Tod war er offizieller Drucker («gesworen Drucker van Zeelant») der holländische Provinz Zeeland und zugleich Drucker der Lateinischen Schule. Allein 1590 stellt er mehr als 100 amtliche Drucksachen her. Er war nachweislich der erste Drucker in Middelburg, doch soll hier schon 1576 ein Hendrick Schilders aus Zierickzee als Drucker und Schriftgießer tätig gewesen sein. Seine Werkstatt befand sich im Grave straetken (1581 bis 1588), am Groot Merckt (1593) und am Langen Delft unter dem Ladenschild der »Fransche Galeye« und ab 1601 unter dem Zeichen »De Oliphant« («wonende inden langhen Delft in den Oliphant»). Sein erstes Buch in Middelburg (1580) war in holländischer Sprache. Zwei Jahre später veröffentlichte er für den englischen Markt Robert Brownes »Book which showeth the life of all true«; im Impressum nennt er sich »Painter«. In London hatte Richard Schilders eine Officin am St. Michael's Bassieshaw Ward und am St. Martin's Farringdon. 1568 wurde er »brother« der Company of Stationers und arbeitete als Geselle («servaunte by pryntinge») bei Thomas East. 1575 stellte er »Den Spieghel des Houwelicks« in holländischer Sprache her. 1578 besaß der »Dutchman« Schilders eine Druckpresse und Schrifttypen und wurde als Setzer in den Listen der Stationers geführt. Im selben Jahr druckte er für Hans Stell ein Buch, doch da er als Ausländer für die Führung einer Werkstatt keine Erlaubnis besaß, mußte er dieses Buch, vermutlich eine Ergänzung von »Bee Hive of the Romish Church« von Philip van



## Richard Schilders

Marnix, als Geselle bei Thomas Dawson fertigstellen. Insgesamt druckte er mehr als 50 Bücher in englischer Sprache. Bei den Puritanern genoß er ein großes Ansehen; für diese und für die sog. Brownisten gab er eine große Anzahl Bücher heraus; außerdem verlegte er staatsrechtliche und theologische Bücher. 1579 zieht er nach Middelburg und erhält die Bürgerrechte. Ein Jahr später wohnt er im Lombaert streetken. 1591 stellt er »Het Boeck der Psalmen« her. 1598 schrieb er an die »Duytsche Ghemeente« in London, daß er in den beiden Jahren zuvor 100 Bücher an den Buchhändler Jacques van Hoorne gesandt habe, die dieser noch nicht vollständig bezahlt habe. 1606 druckt er einen Bericht über die Pest in London (»Den Staet van London in hare groote pest«). Sein letzter Druck erschien 1616. Zwei Jahre später beendete er als 80jähriger seine Tätigkeit als Drucker und zog sich in ein »rusthuis« zurück. Erst 1634 soll er im Alter von 96 Jahren gestorben sein. Die Officin ging an seine Söhne Isaac und Abraham.

Die Druckermarke (1611) zeigt in einem gerasterten Oval einen Engel, der ein geöffnetes Buch hochhält. In Marken anderer Drucker symbolisiert eine solche Engeldarstellung die Personifikation der Religion. Die Devise lautet: »Weest getrouwe tot der doot: ende ick sal u de Croone des Levens gheven, Apoc. 2.11«, Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben, Offenbarung des Johannes 2:10.

## Michael Schmuck

stammt aus Suhl in Thüringen und ging mit 17 Jahren in eine Buchdruckerlehre bei Valentin Geißler in Nürnberg. Als wandernder Geselle arbeitete er in verschiedenen Orten. 1557 begann er ein Studium an der Universität Wittenberg. 1561 ist er Geselle bei dem Leipziger Drucker Hans Rambau, dem er 1564 Druckmaterialien abkaufen konnte. Schmuck ging nach Schmalkalden, wo er aufgrund eines Privilegs des Grafen Georg Ernst von Henneberg eine Officin einrichten durfte; er war der erste und bis 1570 auch einzige Drucker des Ortes. Schmuck erhielt eine Pauschale von dreieinhalb Gulden im Jahr und mußte dafür die amtlichen Drucksachen kostenlos herstellen. 1567 wurde sein Druckprivileg vom hessischen Landgrafen Wilhelm IV. erweitert und von allen bürgerlichen Lasten befreit. Sein Wohnhaus befand sich am Töpfermarkt. Durch eine zweite Heirat kam er in den Besitz eines halben Anteils an einer Papiermühle an der Truse. 1603 wurde er in den Rat der Stadt gewählt. Insgesamt stellte er rund 300 Drucke her, davon etwa die Hälfte Personalschriften. Er starb 1606; sein Sohn Sebastian führte die Officin bis 1607 in Schmalkalden weiter und verlegte sie dann nach Schleusingen. Seine Schwester war die Urgroßmutter des Gottfried Wilhelm Leibniz.

Die redende Druckermarke zeigt in einem Oval den Erzengel Michael, der den auf dem Rücken liegenden Drachen tötet, und rechts davon einen weiteren (namenlosen) Engel, der die Schlange oder anderes Gewürm (sieht aus wie ein Skorpion) speißt. Um das Oval herumlaufend befindet sich der Text »STAT MICHAEL VICTOR PECCATI STERNITUR AUTOR. APOCALI. XII«, Und es erhob sich ein Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel, Offenbarung des Johannes 12:7–8.



## Ein unbekannter Drucker

in den Niederlanden verwendete 1575 die nachstehende Druckermarke. Sie zeigt in einem Oval den auf seinen Hinterläufen aufrecht stehenden »Löwen von Juda«, der das Buch mit den sieben Siegeln aufgeschlagen hält. Die Devise lautet: »SIET DE LEEVW VVT DEN GHESLACHTE IVDA DE WORTEL DAVIDS HEEFT OVERWONNEN APO 5«, Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, der Wurzel Davids, Offenbarung 5:5. Der Buchstabe »N« in »DEN« ist verkehrtherum geschnitten. Im Hintergrund einige Berge.



## Ein weiterer unbekannter Drucker

in den Niederlanden verwendete 1565 und 1578 die nachstehende Druckermarke. Sie zeigt ein Oval in einem von Blättern und Früchtgirlanden umgebenen Oval einen Altar, unter dem die Seelen der Sünder symbolisiert werden. Auf dem Altar sitzt ein Engel. Am oberen Rand dieses Ovals ist ein Löwenkopf, am unteren ein Gesicht. Die Devise lautet: »O heere hoe langhe en wreket ghy onse bloet niet over den gheene die opter aerden woonen. Apocalip«, (Und sie schrien mit großer Stimme und sprachen) Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest du nicht und rächst unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen, Offenbarung des Johannes 6:10.



## Andries Verschout

(Verschoudt, Andraeam Schoutenum, Andream Schutenum, Andreas Schutenus) stammt aus Antwerpen; sein Vater war möglicherweise der Drucker Laurent Verschaude, dem der Erzdrucker Philipps II., Christoffel Plantin, 1570 einen gottesfürchtigen Lebenswandel bescheinigte. 1575 ging Verschout nach Leiden; im selben Jahr heiratete er Aeltgen Vlicrixd(ochte)r. Seine Officin betrieb er gemeinsam mit Jan Moyt Jacobszoon; zwei Jahre später stellte er sein erstes Werk her. 1580 erhielt er ein Privileg für den Druck einer calvinistischen Bibel. Im selben Jahr durfte er auch einen Katechismus zur »onderwysinge in den Christelijke Religie« drucken. 1581 stellte er die Predigten von Calvin in niederländischer Sprache her. 1582 druckte er eine Schrift von Caspar Coolhaes (»Van de christelycke disciplyne ende excommunicatie«), die vom Magistrat der Stadt »om de vrede willen« beschlagnahmt wurde; die Stadt übernahm aber die Druckkosten. 1586 schloß er sich auf Anordnung des Grafen von Leicester mit dem Londoner Drucker und Buchhändler Thomas Basson zusammen und nannte sich deshalb »Drucker van zijn Excellentie«. Verschout war der erste Drucker im Norden der Niederlande, der mit Musiknoten druckte. Er war in Leiden der Buchhandels-Vertreter der Antwerpener Drucker Plantin und Willem Verwilt. Seine Officin befand sich 1687 in der Breede-straet. 1588 wurde er für kurze Zeit Soldat, war aber schon 1589 wieder in seinem Beruf tätig. Im selben Jahr verzog er nach Woerden, woher seine Frau stammt. Er betrieb hier ebenfalls eine Druckwerkstatt, war offizieller Drucker und Buchhändler der Stadt und führte außerdem eine Buch- und Papierhandlung. 1604 stellte er hier einen Psalter her, den er schon 1588 in Leiden gedruckt hatte (»Het Boeck der Psalmen Davids«). Er starb 1624.

In der Druckermarke hält ein Engel in den Wolken eine Krone über einen auf einem Stuhl (oder Thron) sitzenden Mann. Hinter ihm sind eine Arkade und einige Säulen zu sehen. Die umlaufende Devise lautet: »SIET ICK COME HAESTELYCK HOVDT DAT GHI HEBT OP DAT NIEMA[N]T V CRONE NEME. APO. 3«, Siehe ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme, Offenbarung 3:11.



## Willem Verwilt

Bekanntgeworden ist Willem Verwilt unter seinem Druckernamen Willem Silvius (Buscoducensis, Silvium, Sijlvius, Guglielmo Silvio, Guiglielmo, Guillelmus, Gulielmus, Wilhelmus). Er stammt aus s'-Hertogenbosch. Mit etwa 40 Jahren zog er 1559 nach Antwerpen, zwei Jahre später wurde er als Buchdrucker und Buchhändler Mitglied der St.-Lucas-Gilde (»Willem Silvius boeckdrucker [boeckvercooper, boeckprinter]) und richtete sich an der Cammerpoortbrug im Haus »In den gulden Engel« eine Officin ein. Schon 1560 erhielt er den Titel eines »Typographus Regius« des spanischen Königs, ein Amt, das er bis 1570 als Vorgänger von Christoffel Plantin innehatte; er selbst nannte sich »Koninklijk drukker«. In den Jahren 1559–1579 war er nach Plantin der bedeutendste Drucker Antwerpens. Das von Thomas van Thielt, dem späteren führenden Prediger von Delft, bearbeitete und von Verwilt 1567 gedruckte »Novum Testamentum Gallicum« brachte ihn ins Gefängnis, aus dem er erst nach mehr als einem Jahr entlassen wurde. 1577 beschloß die holländische Staatsverwaltung, einen »typographus, boeckvercooper« und allgemeinen Drucker zu beschäftigen und berief Verwilt dazu, der außerdem noch Drucker der Universität in Leiden wurde. Vermutlich war der von ihm ausgeführte hervorragende Druck der »Epigrammata« von Jan van der Does (Janus Douza) Anlaß für die Bestallung. Hierfür erhielt er ein Gehalt von 340 Pfund pro Jahr. und einen Umzugskostenzuschuß von weiteren 400 Pfund und zusätzlich 2.000 Pfund für die Einrichtung seiner Werkstatt in Leiden. Die Officin befand sich 1578 im Maarsmansteg im Haus »De drie Coningen«. In Antwerpen hatte Verwilt sein Geschäft in der Pandstraat, wo er nach seinem Umzug weiterhin wohnte. 1580 starb er unvermögend und verschuldet. Aufgrund der hinterlassenen Schulden gingen Druckerei und Buchbinderei in die Hände seines Gläubigers Christian Porret über.



## Willem Verwilt

Der Sohn **Carel Silvius** war in den Jahren 1580–1582 Buchdrucker und Verleger in Antwerpen. In der väterlichen Druckstätte hatte Carel wohl die Leitung inne, wurde dann Nachfolger im Betrieb und erbt auch die hinterlassenen Schulden. Carel folgte seinem Vater ebenfalls als Staatsdrucker und als »Typographus Bouckvercooper« und Drucker der Universität; er wird 1580 als »Carolus Silvius Litterarum studiosus« in der Matrikel der Universität Leiden geführt. In Leiden bestand auch eine Buchbinderei. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten wurde der Leidener Betrieb 1582 verpachtet. Carel Silvius trat wahrscheinlich 1583 in die Dienste der Stadtverwaltung. 1608 war er Notar in 's-Gravenhage (Den Haag). Er starb 1619.

Die ersten drei Druckermarken zeigen einen Engel, der in einer Hand ein aufgeschlagenes Buch hält, in der anderen hält er eine Sense. Zu seinen Füßen wächst eine Blume. Neben dem Engel steht »scrvtamini« [scripturas], wohl ein Verweis auf die Offenbarung des Johannes 5:39 (Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeuget). Die Blume mit Blüte ist ein Hinweis auf die Vergänglichkeit. Diese und die anderen Marken von Verwilt sind von Arnold Nicolai geschnitten worden.

Die vierte redende Druckermarke (1567 in Guilielmus Neubrigensis »Historia, sive Chronica Rerum Anglicanarum«) zeigt in einem rechteckigen Rahmen mit Ornamenten einen Engel mit einer Sense und dem aufgeschlagenem Buch mit den sieben Siegeln. Das Bild spielt damit auf die Offenbarung des Johannes an (Offenbarung 14:15 f.).



## Willem Verwilt

In der fünften Druckermarke wird der Engel mit geöffnetem Buch und einer Sense von einem ovalen Blätterkranz eingefasst. Neben dem Engel steht rechts »SCRU« und links »TAMINE«. In den beiden oberen Ecken sind Putten zu sehen, hinter ihnen Palmzweige. In der Mitte oben ein Gesicht. In den beiden unteren Ecken weitere Palmzweige.



## Willem Verwilt

In der sechsten Druckermarke steht der Engel mit Buch und Sense in einem Rollwerkrahmen mit besonderer Einfassung. In den oberen Ecken zwei Putten mit Palmzweigen, von der Mitte aus hängen an den beiden Seiten Girlanden mit Früchten und Blättern. Unten ist die Devise zu lesen: »SCRVTA MINI«

Auch in der siebten Marke steht in der Mitte auf einem freien Feld der Engel mit Sense und Buch. An den beiden Seiten stehen Frauen, die je einen Palmzweig und einen Vogel halten. An den Seiten hängen Girlanden mit Früchten und Blättern. Oberhalb des Engels steht wieder die Devise »SCRVTA MINI«.



## Joris Joriszoon Waters

(Jorisz, Ioris, George Waters, George Walters, Joris Jorisson) stammt aus London und war in den Jahren 1609–1621 Drucker und Buchhändler in Dordrecht. Verheiratet war er mit Cornelia de Waert Melchiorso(ochte)r (Neelken de Swarte, Swaert), der Witwe des Abraham Canin. Durch die Heirat kam er in den Besitz des Druckprivilegs für »Historien der Vromer Martelaren«, das er mehrmals druckte. Waters hatte seine Werkstatt »Inde vergulde Keersnuyter opt Vischmerct«. 1610 gab er eine neue Ausgabe von John Rainolds »Defence of the iugdment of the reformed churches« für Londoner Buchhändler heraus; danach stellte er weitere sechs Bücher für den englischen Markt her, darunter zwei Gedichte von Patrick Gordon »The Famous History of Robert the Bruce« (1615). Im selben Jahr veröffentlichte er »The First Book of the Famous History of Penardo and Laissa«. Für Nicolaes Vincentszoon verlegte er 1623 in englischer Sprache »Spared hours of a soldier in his travels«. 1619–1621 druckte er alle offiziellen Dokumente der Synode von Dordrecht. 1620 schloß er sich mit Zacharias Jochums wegen der Privilegien für die Aufträge der Synode zusammen. Für die Londoner Buchhändler William Fisher und Robert Martin druckte er in Latein mit einer Auflage von 500 Exemplaren die »Acten Synodael« Dordrechts.

Die Druckermarke wurde auch von Abraham Janszoon Canin, Isaac Abrahamszoon Canin, Jacob Adriaenszoon und 1665 von einem unbekanntem Drucker in den Niederlanden verwendet.

**Isaac Abrahamszoon Canin** war der Sohn von Abraham Janszoon Canin und in den Jahren 1615 und 1616 als Drucker in Dordrecht tätig. 1614 heiratete er Lisbeth Stierman Hendricxd(ochte)r, die 1625 in ihrer zweiten Ehe den Lehrer der Lateinschule, Gothofridus Wessemsius, heiratete. Er verlegte 1615 eine Bibel-



## Joris Joriszoon Waters

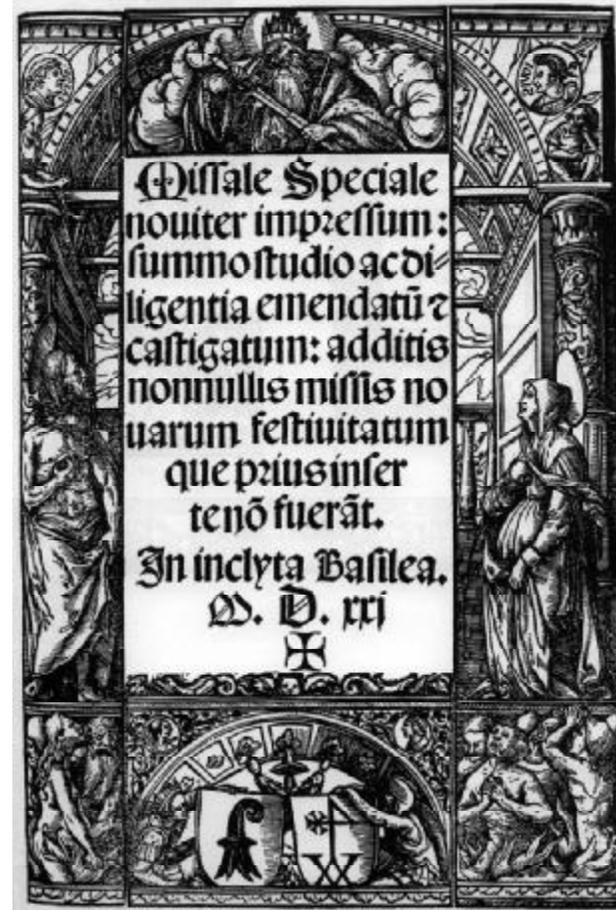
Ausgabe: »Biblia: Dat ist, De gantsche Heylige Schriftuere, grodelick ende trouwelick verduytschet ...«, gedruckt von Dirck Pieterszoon in Amsterdam.

Die Druckermarke zeigt in einem Oval den auf seinen Hinterläufen aufrecht stehenden Löwen von Juda, der das Buch mit den sieben Siegeln aufgeschlagen hält. Die umlaufende Devise lautet (mit Druckfehlern und verkehrtherum geschnittenem »N«): »SIET DE LEEW WT DEN GHESLACHTE IVDA, DE WORTEL DAVDIS HEEFT OVERWONNEN. APOCAL. 5«, Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, der Wurzel Davids (Offenbarung 5:5).

## Thomas Wolff

stammt aus Pforzheim. Er war der Sohn des Basler Buchdrucker Jakob Wolff und dessen Ehefrau Dorothea David. Wegen eines Streits mit dem Drucker Lux Schauber sollte er 1516 für ein Jahr der Stadt verwiesen werden. 1518 wird er Mitglied der Safranzunft und 1522 in der Zunft »Zum Schlüssel«. 1519 übernimmt er die Werkstatt seines Vaters. 1520 stellte er als eines seiner ersten Werke einen »Hortus animæ« von Jacob Faber her, dann 1523 ein Altes und ein Neues Testament. Wolff druckte ab 1529 die amtlichen Mandate des Rats, etliche Nachdrucke der Lutherbibel, die Schriften des Reformators Johannes Husschin (Oekolampadius), Bücher für die Schulen und liturgische Texte. 1531 gibt er auf 13 Seiten den »spiegel zu der zyt der pestilenz« mit kurzen Regeln für das Verhalten in Pestzeiten heraus. 1534 wurde von ihm die »Basler Konfession« gedruckt. Wolff arbeitete mehrmals mit Johannes Bebel zusammen, mit dem er 1522 in den Turm kommt, weil sie eine Schrift des Reformators Andreas Karlstadt hergestellt hatten. Insgesamt gab Wolff rund 130 Drucke her. Sein letzter Druck kam 1535 heraus.

Die Druckermarke auf einer Titelseite (1521 in »Missale speciale« für Pruntrut gedruckt) zeigt in einem Rechteck neben zwei Schilden, gehalten von zwei geharnischten Männern, mit dem Stadtwappen von Basel (mit dem sog. Baselstab) und der Handelsmarke des Druckers: eine gespiegelte 4 in einem Stern auslaufend, auf einem Baumeisterzeichen stehend. Links von diesem Mittelstück der Titelbordüre sind links eine Frau und rechts vier Männer, die im Höllenfeuer jammern. Links neben dem Titeltext stehen Jesu und rechts Maria vor einem Torbogen. Die sich davor befindenden Säulen sind mit Blattornamenten verziert. Durch die Öffnung sieht man ein Äquadukt. In der linken oberen Ecke ist auf einer ovale Tafel der Kopf von »IASON« (in Spiegelschrift); in der rechten oberen Ecke auf einer weiteren Tafel »IOVIS«. Im Rundbogen der bärtige Gott mit einer Krone auf dem Haupt, umgeben von Wolken, der gerade ein Schwert aus der Scheide zieht. Gott ist bekleidet mit einem Umhang.



## Nicolaus Wolrab d.J.

(Nicolaum, Nikolaus, Nickel) war der Sohn des gleichnamigen Leipziger Buchbinders und -händlers. 1519 ist er in der Leipziger Matrikel eingeschrieben. 1533/34 kaufte er das Bürgerrecht in Leipzig. Vermutlich mit Unterstützung von Melchior Lotter eröffnete er 1533 eine Druckwerkstatt in Leipzig. Verheiratet war er mit einer Nichte des Luthergegners Johannes Cochläus, für den er den Vertrieb dessen Schriften übernahm. Cochläus beschafft ihm 1535/36 ein Darlehen des Wiener Bischofs Johannes Fabri für die Einrichtung einer Druckerei mit drei Pressen und etlichem Schriftmaterial (im Wert von rund 1.000 Gulden). Die frühesten Drucke mit seinem Namen stammen aus dem Jahr 1537. Im selben Jahr erschien bei ihm in erster Auflage ein katholisches Gesangbuch. Er verlegte anfangs zumeist gegenreformatorische Schriften. Das Druckverbot lutherischer Schriften durch Herzog Georg den Bärtigen und die Vertreibung reformatorischer Drucker aus Leipzig fördert den Aufschwung seiner Officin. Nach Einführung der Reformation in Sachsen (1539 durch Herzog Heinrich den Frommen) begann Wolrab auch lutherische Schriften zu drucken, ohne jedoch seine ablehnende Haltung aufzugeben. Noch zur Zeit der Regierung Herzog Georgs hatte Wolrab den Druck von Georg Wizels antilutherische »Postille« übernommen. Die bereits gedruckten Exemplare wurden wegen der Gefahr der Beschlagnahme nach Berlin verbracht, Wolrab wurde inhaftiert, aber gegen die Verpflichtung, zukünftig nichts mehr ohne vorherige Zensur zu drucken. Es wurde ihm sogar der Druck und Verlag der neuen Kirchenordnung, der Apologie, des Psalters und einer Bibelausgabe übertragen, welche Werke alle Pfarrer und Kirchenärare anzuschaffen und nur direkt von Wolrab zu beziehen hatten. Trotz dieser anscheinend günstigen Umstände kam er aus den Schulden nicht heraus. Sein größter Gläubiger, Sebastian Reusch, drängte und Wolrab wurde nur dadurch gerettet, daß ihn der Rat auf einen Befehl von Dresden aus durch ein Darlehen von 800 Gulden unterstützen mußte. 1541



## Nicolaus Wolrab d.J.

schuldete Wolrab allein einem Gläubiger eine Summe von 8.000 Gulden; er mußte seine gesamte Habe verpfänden und außerdem einen Faktor in seine Officin aufnehmen. Auch seine Buchhandlung verlor er (an einen anderen Gläubiger mit einer Forderung über fast 4.800 Gulden). Trotz der Förderung durch die Herzogin Katharina, kam er in Konflikt mit den Behörden, so daß er 1539 sogar in den Turm muß: Er hatte die Schrift »Typus ecclesia« des katholischen Reformtheologen Georg Witzel gedruckt, was prompt zu einem erfolgreichen Protest Luthers führte. Wolrab stellte seine Produktion nunmehr auf reformatorische Schriften um (»Wess' Brot ich ess' ...«), was nun wiederum den Cochläus ärgerte, der jetzt den katholisch gebliebenen Franz Behem förderte. 1539 druckte Wolrab gar eine Lutherbibel mit Bildern von Cranach und bat dafür um ein Privileg. Das brachte wiederum die Wittenberger (Monopol-)Drucker gegen ihn auf, die Luther veranlaßten, beim Kurfürsten einzuschreiten: Johann Friedrich der Großmütige zeigte sich kleinlich und ließ Wolrab für kurze Zeit ins Gefängnis werfen. Danach hatte Wolrab trotz amtlicher Druckaufträge wieder finanzielle Schwierigkeiten. 1542 wurde ein von ihm hergestelltes Werk (Johannes Schencks »Homilien«) verboten. Aufgrund dubioser und leichtfertiger Geschäfte muß Wolrab um 1545 sein Bücherlager und seine Officin seinen Gläubigern überlassen. Zwei Jahre später floh er vor seinen Gläubigern nach Frankfurt/Oder. Noch im selben Jahr ist er in die dortige Universitätsmatrikel eingeschrieben. Seine Werkstatt befand sich in dem aufgelassenen Kloster der Dominikaner; insgesamt stellte er 20 Drucke her. 1550 ist Nicolaus Wolrab in Küstrin und druckt das »Ausschreiben des kaiserlichen Landfridens« von Markgraf Johann von Brandenburg-Küstrin. Doch da die Gläubiger ihn auch hier fanden, zog er 1550/51 wieder nach Leipzig zurück und druckt hier drei Schriften. 1553 ist Wolrab in Dresden, 1556 in Bautzen, wo er einen Druck herstellt. Die häufigen Ortswechsel, die wir auch bei anderen Druckern finden,

## Nicolaus Wolrab d.J.

sind vermutlich auf die damals noch fehlenden Zunftvorschriften zurückzuführen. 1552 verschwand er aus Leipzig. Seine Frau erhielt Almosen von der Stadt. Sein Sohn Johannes führt ab 1558 die Officin in Bautzen weiter; er wird in jedem Fall 1580 im Meßkatalog aufgeführt. Ein Jahr später wird Michael, der Enkel von Nicolaus Wolrab, Eigentümer. Er druckt bis 1596.

Die Druckermarke zeigt die Jungfrau Maria in bürgerlicher Tracht einschließlich einer Kopfhaube, die ein Buch in ihrer linken Hand hält; in ihrer rechten hält sie ein Kreuzifix. Es sieht so aus, als stünde sie auf einem Feld mit Korn, rechts von ihr wachsen Blumen. Der umlaufende Text lautet: »Adiunxi uos uni uiro, uirginem casta exhibere Christo. 2. Cor. II.« aus dem Brief des Paulus an die Korinther 11:2: Denn ich habe euch vertraut einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. Der zweite Teil des Textes lautet: »Veni & ostendam ubi ponsam uxorem Agni. Apoc. 21«, (Und es kam zu mir einer von den sieben Engel, welche die sieben Schalen voll der letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach:) Komm ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lamms, Offenbarung des Johannes 21:9.